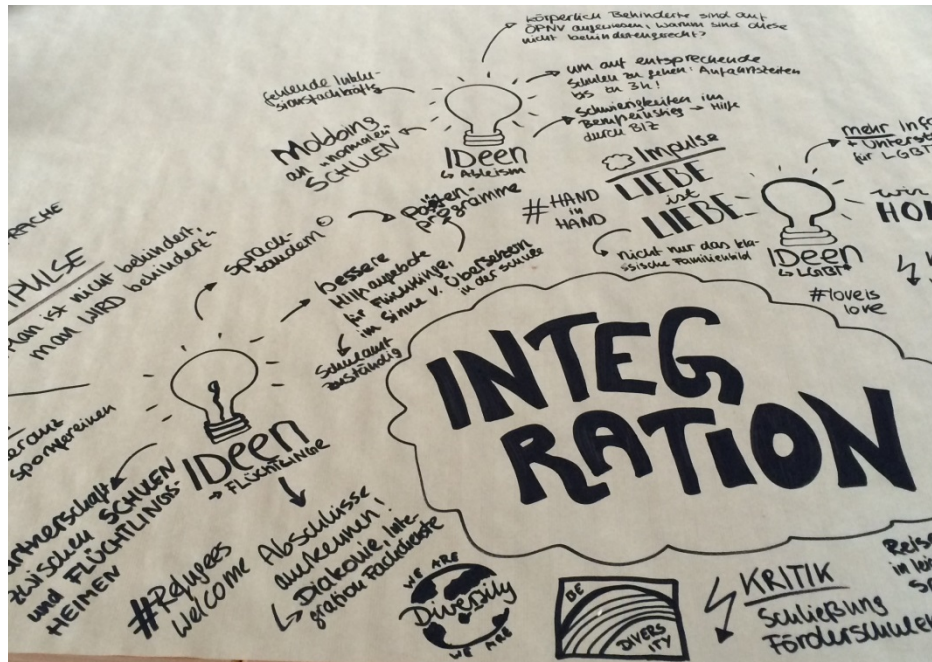




Jugendforum Ludwigslust – Parchim

7. und 8. Oktober 2016 in Ludwigslust



Durchführung von:

jugendliches Organisationsteam

Christin, Fabian, Fenja, Melanie, Pascal, Torben

Markus Welz

Kreisjugendring Ludwigslust – Parchim e.V.

Dragonerstraße 1

19370 Parchim

03871-212091

info@kjr-lup.de



Teresa von Jan

Schweriner Jugendring e.V.

Beteiligungswerkstatt des Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Dr. – Külz – Str. 3

19053 Schwerin

0385-5509983

beteiligungswerkstatt@schwerinerjugendring.de



Arbeit im Vorfeld

Nach dem Jugendforum Ludwigslust – Parchim 2015 traf sich das jugendliche Organisations-Team (in teilweise neuer Besetzung) regelmäßig zur Vorbereitung des Jugendforum 2016 getroffen.

Dabei war schnell klar, dass bereits von Anfang an das zur Verfügung stehende Geld aufgeteilt werden sollte. Daher entschieden die Jugendlichen bis zu zehn Mikroprojekte in Höhe von jeweils maximal 400€ zu fördern. Der dazu notwendige Antrag entstand in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring LUP. Gefördert wurden:



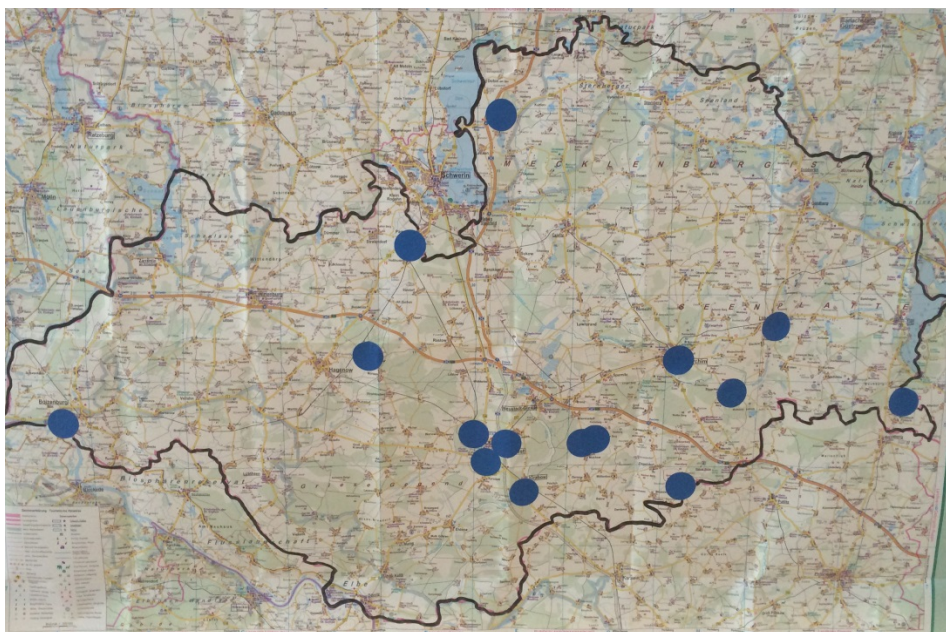
- Vernetzungstreffen des Jugendrat Ludwigslust
- Zukunftswerkstatt im Hort in Neustadt-Glewe
- Lehmbackofen in Plau am See
- Kreisschülerrat
- Schülervollversammlung und Schulfest in Lübz

Für das geplante Jugendforum 2016 stand schnell fest, dass das Format bestehen bleiben soll, die Jugendlichen sich jedoch mehr Zeit zum gemeinsamen Kennenlernen und Austauschen wünschen und daher eine zweitägige Veranstaltung präferieren würden.

Die Themen zur Diskussion mit Politik und Experten wurden dieses Jahr vom Organisationsteam auf „Kreientwicklungskonzept 2030 (KEK)“ und „Integrationskonzept“ festgelegt.

Jugendforum am 07. Oktober 2016

Über 20 Jugendliche aus dem ganzen Landkreis folgten der Einladung zur intensiven Vorbereitung und gegenseitigem Kennenlernen vor der Diskussion mit Politik und Expert*innen im ZEBEF in Ludwigslust.

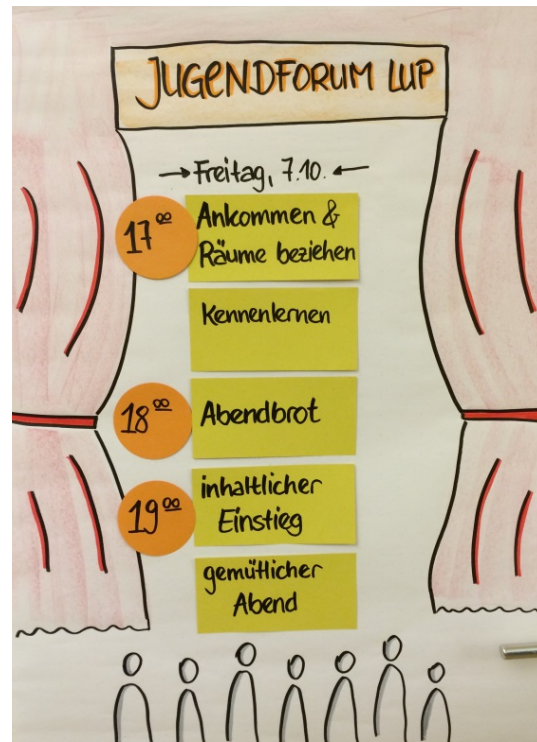


Nach dem Aufteilen auf die Schlafplätze konnten sich die Jugendlichen erst einmal näher **Kennenlernen**. Dazu sollten sie zunächst die drei Fragen:

- Was ist dein Lieblingsessen?
- Was machst du in deiner Freizeit? / Wo engagierst du dich?
- Warum machst du beim Jugendforum mit?

auf jeweils verschieden farbigen Moderationskarten beantworten. Diese wurden dann eingesammelt, gemischt und pro Farbe eine Karte an die Jugendlichen zurückgegeben. Anschließend musste man den/die eigentliche Besitzer*in durch gegenseitiges Befragen ausfindig machen.

Nach einem gemeinsamen Abendbrot starteten wir in das **inhaltliche Arbeiten** zunächst mit der Frage: Wie soll der Landkreis Ludwigslust – Parchim 2030 aussehen? Dazu konnten die Jugendlichen je 3 – 5 Moderationskarten mit ihren Impulsen aufschreiben, die anschließend geclustert wurden:





Anschließend fanden sich die Jugendlichen in kleinen Gruppen zusammen und beschäftigten sich mit den Unterlagen des KEK 2030 und des Integrationskonzeptes (als Beispielkonzept wurde hier das Integrationskonzept aus Schwerin benutzt):

Das bringen die Jugendlichen mit für das Kreisentwicklungskonzept KEK 2030

- Humaneres Schlachten
- Artgerechte Tierhaltung

Tourismus, Freizeit, Kultur

- Warum in den Urlaub weg und nicht hier bleiben?
- Artistik fehlt im Landkreis komplett

- Keine Umgestaltung der Klassenräume wegen Kulturschutz
- Wasserspiele in den Parks
- Partys und Events
- Keine Möglichkeit zum Angebot zu kommen
- Keine Besuche mit den Klassen in den Museen
- Mehr Sportangebote im Kindergarten (Gemeinschaftssport)
- Lückenhaftes Fahrradnetz
- Informationswebseite / -kalender für Rummel und Co.
- Fahrradtourismus fördern (z.B. Fahrradverleih)

Energie & Klimawandel

- E-Autos
- Wasserstoff – Mobile
- Zu geringe Mindestabstände bei Windkraftanlagen
- Solaranlagen auf Schulen
- Müllentsorgung in der Natur nimmt zu
- Sanktionen konsequent durchführen
- Wenig Tankstellen für e-Autos
- 20 – 50 Tankstellen für e-Autos
- Hochwasserschutz
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Deicherneuerung
- Zu wenig Stromspeicheranlagen
- Umsteigen auf 100% E-Energie in LUP

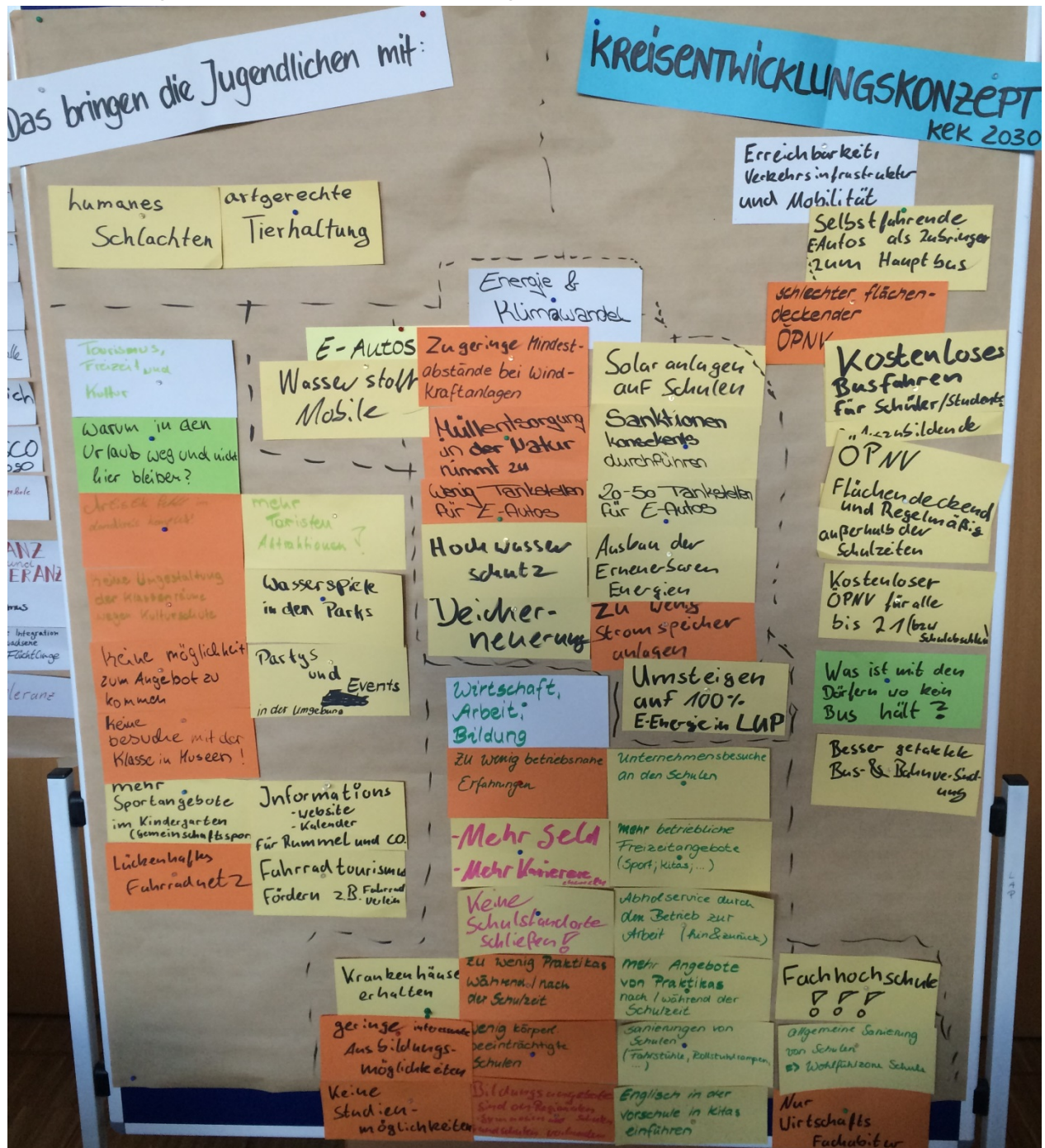
Wirtschaft, Arbeit, Bildung

- Zu wenig betriebsnahe Erfahrungen
- Unternehmensbesuche an Schulen
- Mehr Geld – mehr Karrieren
- Mehr betriebliche Freizeitangebote (Sport, Kitas, ...)
- Keine Schulstandorte schließen
- Abholservice durch den Betrieb zur Arbeit (hin & zurück)
- Krankenhäuser erhalten
- Zu wenig Praktikas während/nach der Schulzeit
- Mehr Angebote von Praktikas nach/während der Schulzeit
- Fachhochschule!!!
- Geringe interessante Ausbildungsmöglichkeiten
- Wenig körperlich beeinträchtigte Schulen
- Sanierungen von Schulen (Fahrstühle, Rollstuhlrampen,...)
- Allgemeine Sanierung von Schulen – Wohlfühlzone Schule
- Keine Studienmöglichkeiten
- Bildungsangebote sind an regionalen Schulen, Gymnasien, Grundschulen vorhanden
- Englisch in der Vorschule in Kitas einführen
- Nur Wirtschafts – Fachabitur

Erreichbarkeit, Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

- Selbstfahrende E-Autos als Zubringer zum Hauptbus
- Schlechter flächendeckender ÖPNV

- Kostenloses Busfahren für Schüler / Studenten / Auszubildende
- ÖPNV flächendeckend und regelmäßig außerhalb der Schulzeiten
- Kostenloser ÖPNV für alle bis 21 (bzw. Schulabschluss)
- Was ist mit den Dörfern wo kein Bus hält?
- Besser getaktete Bus- und Bahnverbindung



Das bringen die Jugendlichen mit für das Integrationskonzept

Ideen

- Sprachtandem
- Abschlüsse anerkennen
- Inklusion – ja, aber: mit Zeit und Augenmaß

- Partnerschaft zwischen Schule und Flüchtlingsheim
- Mehr Unterstützung für Behinderte unter 50%
- Mehr Information über LGBT* & Unterstützung
- Patenprogramme
- Reiseführer in „leichter Sprache“ für körperlich beeinträchtigte durch die Stadt
- Aufklärung in Sozialkunde über diverse Kulturen (Integration leichter gemacht für Deutsche)
- Vergütung für „Privatschulen“ – nicht für Bildung bezahlen
- Mehr Integration für Flüchtlinge an Schulen für mehr Toleranz der Deutschen
- Besser geschulte Lehrer für besseres Lernen und mehr Motivation am Schulalltag

Kritik

- Schließung Förderschulen
- Schulen sind zu voll
- Zu wenig Lehrkräfte
- Sportvereine öffnen sich nicht für Behinderte
- Sportvereine öffnen sich nicht für Flüchtlinge / Migranten
- Notwendige Räumlichkeiten nicht gegeben – produktive Arbeit nicht möglich – Berufsschulabbrecher?
- Eingeschränkte Mobilität für Behinderte
- Unnütziges Erschweren von Anträgen / Papierkram durch Versicherungen etc.

Fragen

- Wie kann Mobilität von Gehandicapten besser werden?
- Welche technischen Möglichkeiten gibt es, um Integration zu unterstützen?
- Behinderungsgrad 20%, 30%, 40%, 50% - wer erstattet die Kosten?
- Wo such ich mir dann Hilfe? 40Gbg
- Wie kommt man eigentlich an das H? (hilfsbedürftig)
- Wieso gibt es eine Differenzierung bei den Handicaps?
- MV = Tourismusland, warum dann so wenig tolerant?
- Warum wird nur das klassische Familienbild vermittelt? #LiebeistLiebe
- Bürger 2. Klasse wegen einem Bauchgefühl?



Nach einem reichhaltigen Frühstück am nächsten Morgen stellten sich die Kleingruppen ihr Erarbeitetes gegenseitig im Kreistagssaal Ludwigslust vor. Anschließend hatten die Jugendlichen noch einmal Zeit, sich weiter inhaltlich auf die Diskussion mit Politik und Expert*innen vorzubereiten. Dabei sollten Ideen auf gelben Karten, Kritik auf orange-farbenen Karten und Fragen auf grünen Karten notiert werden.

Nach dem Mittagessen trafen die Politiker*innen und Expert*innen ein. Der **Landrat** Rolf Christiansen **begrüßte** die Jugendlichen und bestärkte sie in seiner Rede in ihrem Engagement.

Der Geschäftsführer des Kreisjugendring Ludwigslust – Parchim, Markus Welz, berichtete anschließend über die **Ergebnisse des Jugendforum 2015** und ihren Umsetzungsstand. Neben langfristigen Projekten (z.B. die Umsetzung

einer Homepage mit den Angeboten aus dem Landkreis) wies er jedoch auch darauf hin, dass einige Ideen nicht weiter verfolgt werden konnten, aufgrund mangelnder Teilnahme von Jugendlichen.

Das jugendliche Organisationsteam hat über das Jahr verschiedene **Mikroprojekte** gefördert, die auf dem diesjährigen Jugendforum auch die Möglichkeit bekommen sollten, sich kurz zu **präsentieren**:

Nach den Projektpräsentationen ging es in die Tischdiskussionen: die Jugendlichen, die Expert*innen und Politiker*innen waren aufgefordert sich auf die beiden Tische „Integrationskonzept“ und „Kreisentwicklungskonzept“ aufzuteilen. Nach 45 Minuten waren die Politiker*innen aufgefordert den Tisch zu wechseln.



Die Jugendlichen stellten dabei zunächst ihre Ideen, Wünsche und Kritik vor und kamen anschließend mit den Erwachsenen in den Austausch. Auch diese Ergebnisse wurden wieder festgehalten – neben der Wand mit den Karten „Das bringen die Jugendlichen mit“ entstand somit in zwei Diskussionsrunden die Wand „Das nehmen wir mit“.

... ins Integrationskonzept LUP

- BIZ – für Informationen für behinderte Berufseinsteiger
- verpflichtende Deutschkurse fürs Gymnasium
- religiöse Feiertage müssen akzeptiert und freigestellt werden
- Baumaßnahmen → barrierefrei mitbedenken
- Umstellung der Kreisformulare (z.B. statt „Mutter“ / „Vater“, „Elter 1“ / „Elter 2“)
- Infoveranstaltung zum Anerkennen von

... ins Kreisentwicklungskonzept

Unterstützung von Herr Müller
Zusicherung von Herr Skiba

Arbeit, Wirtschaft, Bildung

- Bilder machen kaputte Schulen
- Unternehmensbesuche an den Schulen
- mehr betriebliche Freizeitangebote (Sport, Kitas,...)
- mehr Praktikas
- Sanierung von Schulen (allgemein und körperlich beeinträchtigte)

- Abschlüssen (z.B. Diakonie)
- verpflichtende Infoveranstaltungen durch das Bildungsministerium
- DaZ in Gymnasien
- Abitur in der Muttersprache
- Informationsveranstaltungen, Wegweiser für Berufe für Behinderte
- elektronische Wörterbücher, Übersetzer für Flüchtlinge
- Reiseführer in leichter Sprache (AG zwischen Schülern und z.B. Lewitz - Werkstätten)
- Internetseiten / Dokumente des Landkreises in leichter Sprache
- Radwege für alle, auch körperlich eingeschränkte
- spezielle Rufbusse für geistig / körperlich beeinträchtigte
- verpflichtende Weiterbildung für Fahrer der ÖPNV – Mittel
- Barrierefreiheit muss ins Verkehrskonzept aufgenommen und durchgesetzt werden

- Englisch in der Vorschule, in den Kitas
- mehr Karrierechancen
- keine Schulstandorte schließen

Erreichbarkeit, Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

- Fahrservice zur Arbeit (hin und zurück)
- Einführung von Fachhochschulen
- kostenloser ÖPNV für Schüler und Studenten und Auszubildende (6 – 21 Jahre)
- besser getaktete Bus- und Bahnverbindungen

Energie- und Klimawandel

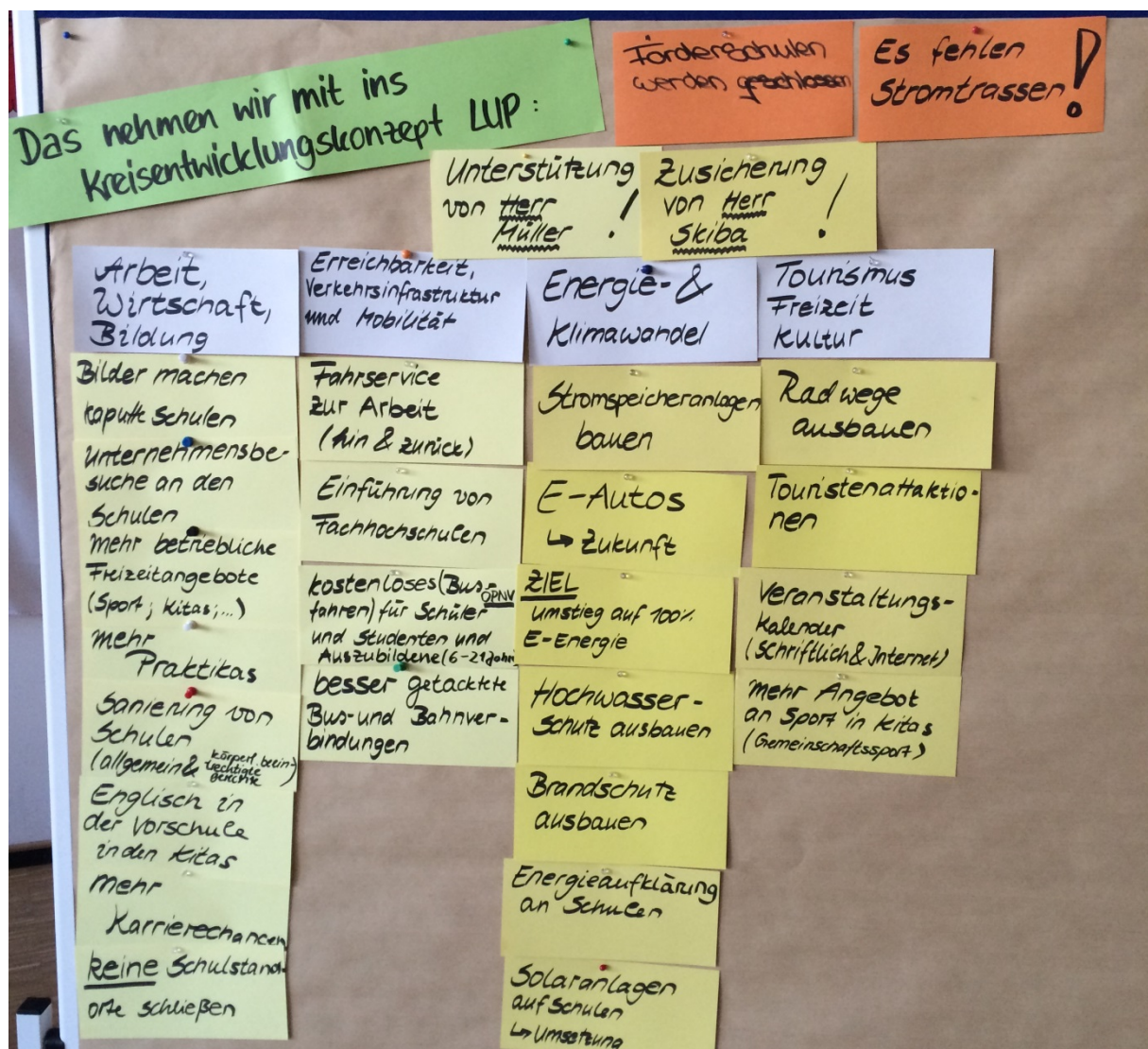
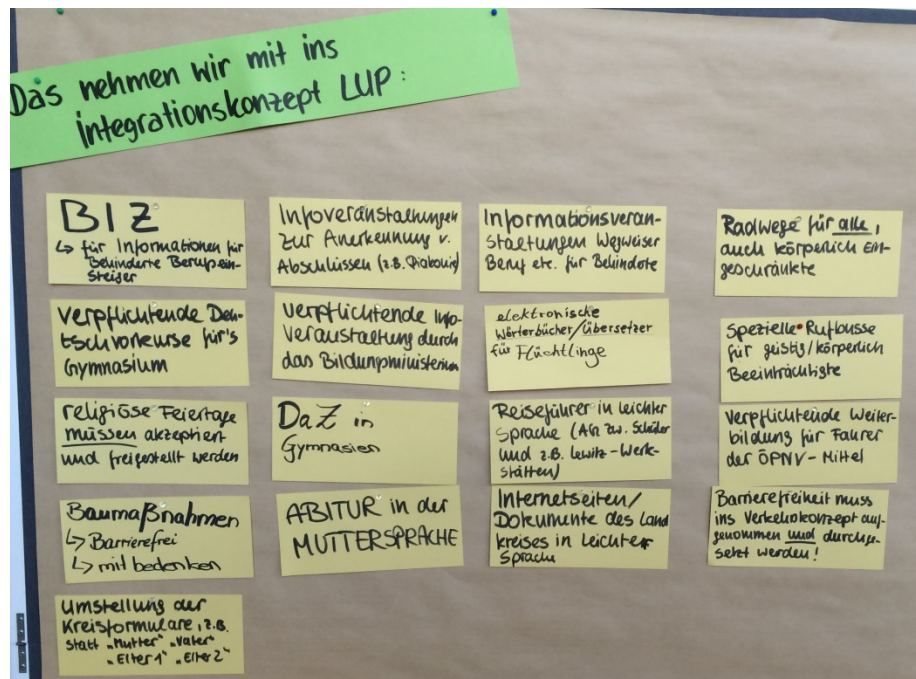
- Stromspeicheranlagen bauen
- E- Autos → Zukunft
- Ziel: Umstieg auf 100% E – Energie
- Hochwasserschutz ausbauen
- Brandschutz ausbauen
- Energieaufklärung an Schulen
- Solaranlagen auf Schulen → Umsetzung

Tourismus, Freizeit, Kultur

- Radwege ausbauen
- Touristenattraktionen
- Veranstaltungskalender (schriftlich und Internet)
- mehr Angebote an Sport in Kitas (Gemeinschaftssport)

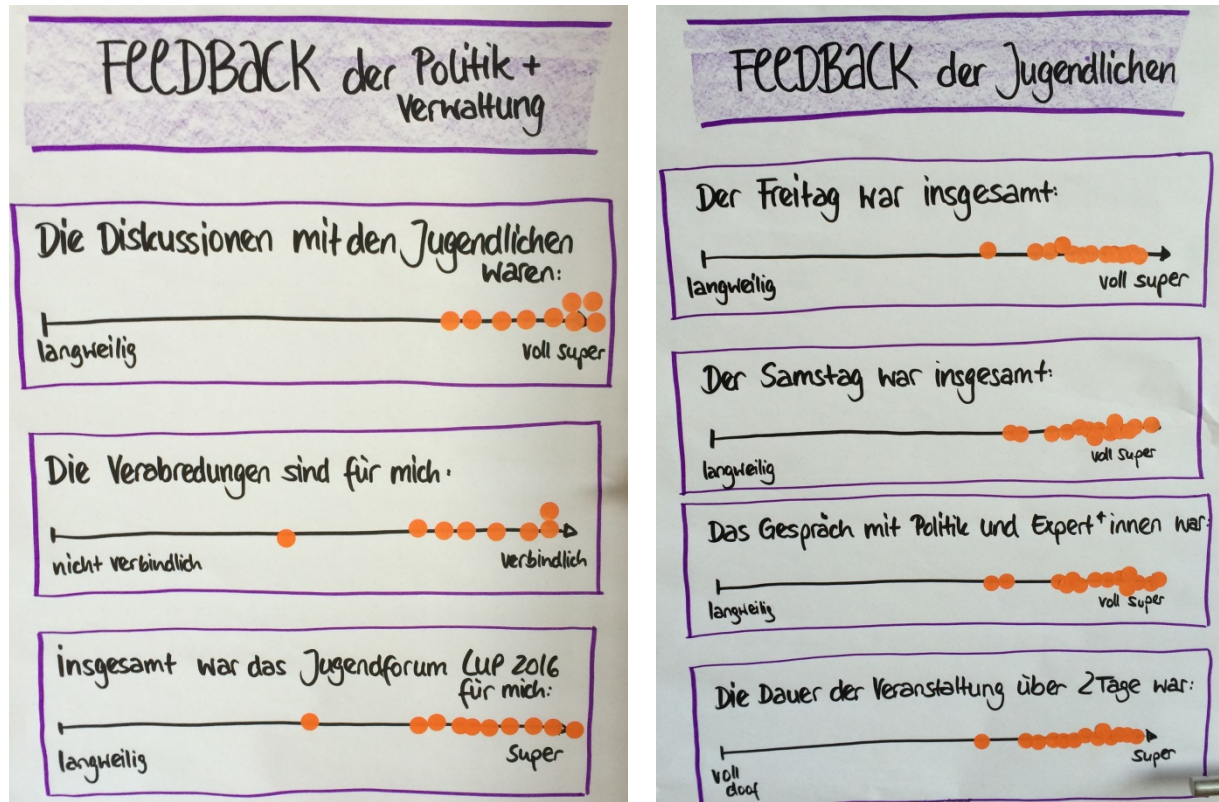
weiter bestehende Kritik:

- Förderschulen werden geschlossen
- es fehlen Stromtrassen



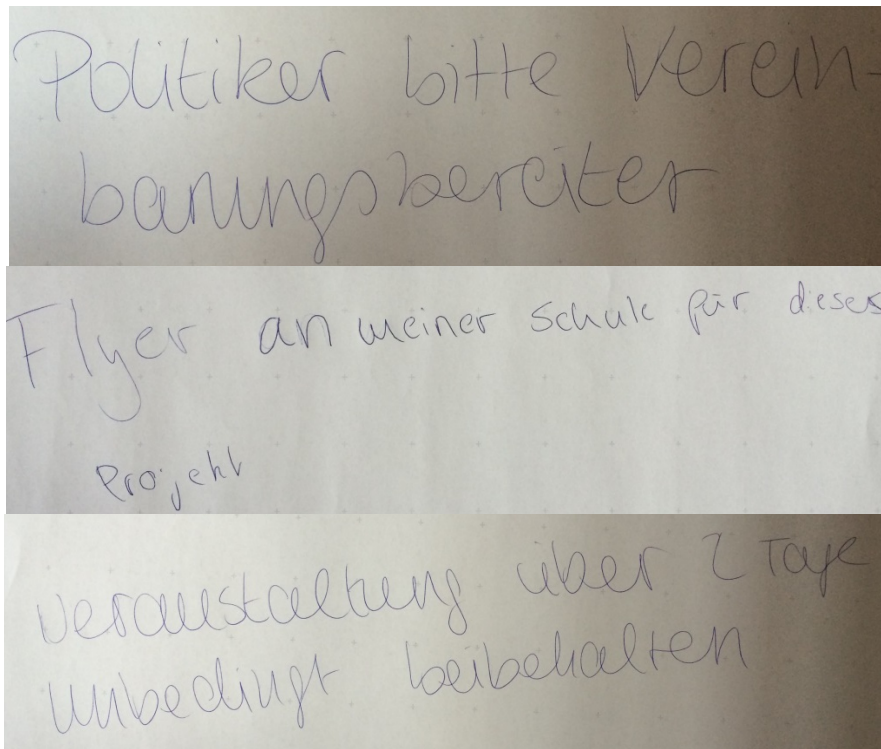
Auch im kommenden Jahr wird sich ein junges Organisationsteam mit dem Jugendforum LUP befassen und die hier gesammelten Ergebnisse überprüfen und im Blick behalten. Dafür haben sich auf der Veranstaltung zehn Jugendliche bereit erklärt.

Zum Abschluss der Veranstaltung konnten alle Teilnehmer*innen noch ihr **Feedback** abgeben:



Das möchte ich sonst noch loswerden:

Der Landkreis
muss sich auch
bundespolitisch
engagieren.



Wir freuen uns über den regen Austausch und die spannenden Diskussionen beim diesjährigen Jugendforum LUP in Ludwigslust und möchten uns bei allen Beteiligten für diese gelungene Veranstaltung bedanken.

Auch das diesjährige Jugendforum wurde vom jugendlichen Organisationsteam ausgewertet.

Wir möchten uns auch noch einmal ausdrücklich beim jugendlichen Organisationsteam für ihr Engagement und ihre Energie, die sie mit in die Vorbereitung gesteckt haben bedanken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit teilweise auch neuen Gesichtern für das Organisationsteam 2017.